





## Werkstatt zum Thema Kaffee: Posten 2

Ziel:	Die Schüler lösen und diskutieren Fragen zu einem Text über das Leben und die Schwierigkeiten eines Kaffeebauern.
Arbeitsauftrag:	Die Lehrperson bereitet den Posten vor, indem sie das Auftragsblatt und den Text gut sichtbar aufhängt resp. hinlegt.
Material:	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Textblatt</li><li>▪ Auftragsblatt</li><li>▪ Lösung</li></ul>
	4er-Gruppen
	20 Minuten

Zusätzliche Informationen



## Werkstatt zum Thema Kaffee: Posten 2



### Posten 2: Ein Kaffeeproduzent aus Kolumbien erzählt

Uriel Loaiza lebt mit seiner Familie in einem Indioreservat in den Anden Kolumbiens. Dank dem Mehrpreis von Max Havelaar kann er seinen Kaffee heute biologisch anbauen. Zusammen mit seinen Kollegen liefert er den zu Max Havelaar-Bedingungen produzierten Kaffee unter anderem in die Schweiz. Der Hof von Uriel Loaiza ist ein Vorzeigeobjekt diversifizierter Landwirtschaft. Neben den an steilen Hängen wachsenden Kaffeesträuchern züchtet er Fische für die Selbstversorgung. Er stellt Trocken- und Frischfutter für seine Kühe her sowie organischen Dünger. Er pflanzt Hecken an, die den Boden stabilisieren.

Uriel Loaiza erzählt: „Der Kaffee liebt den Schatten. Er kann mit anderen Pflanzen kombiniert werden, mit solchen, die wir verkaufen oder selbst konsumieren, zum Beispiel mit Bananen oder Avocados.“ Dank Max Havelaar konnte sich Uriel vom „quimiquiano“ zum „biologico“ entwickeln. „Dieser selbst kreierte Begriff (quimiquiano) steht für meinen damaligen blinden Glauben an die chemischen Hilfsmittel.“ In den 70er Jahren hat der Nationale Verband der Kaffeebauern Kolumbiens eine so genannte „Modernisierungskampagne“ lanciert und die Monokultur im Kaffeesektor gefördert. Damit wollte man die Leistung der Kaffeesträucher steigern. Dies geschah ungeachtet der negativen Folgen für Mensch und Umwelt, und niemand kümmerte sich darum, dass die Überproduktion zu einem Preisverfall auf dem Weltmarkt führte. „Heute wissen wir, dass dies der falsche Weg war. Die Umweltschäden, die ausgelaugten Böden, die verschmutzten Quellen, die angeschlagene Gesundheit und die finanzielle Lage der Kleinbauern sind deutliche Zeichen dieses falschen Wegs“, erklärt Uriel. So beschloss er schliesslich nach langen Überlegungen und Analysen, den Mehrpreis aus dem Verkauf zu Max Havelaar-Bedingungen für die Bio-Umstellung zu investieren. Denn so konnten alle profitieren: er, ein Kleinproduzent mit seiner Familie, die Umwelt und die Konsumenten.

(Max Havelaar / Publikationen: Impact Stories <http://www.maxhavelaar.ch>)



## Werkstatt zum Thema Kaffee: Posten 2



### Auftrag

- Lest das Textblatt sorgfältig durch.
- Diskutiert und beantwortet gemeinsam die unten stehenden Fragen.  
Notiert eure Antworten auf einem Blatt.
- Tragt eure Ergebnisse dem Rest der Klasse vor, sobald ihr bei allen Posten gewesen seid.
- Zeit: 20 Minuten

**Studiert das Textblatt und versucht, folgende Fragestellungen gemeinsam zu diskutieren und Antworten zu finden.**

- Welches sind die Unterschiede zwischen einer diversifizierten Landwirtschaft und einer Monokultur? Welche Vor- bzw. Nachteile haben die beiden Anbaumethoden?
- Wieso muss der Boden mit Hecken stabilisiert werden?
- Wieso bewirkt Überproduktion einen Preiszerfall?





## Werkstatt zum Thema Kaffee: Posten 2



### Lösung

**Studiert das Textblatt und versucht, folgende Fragestellungen gemeinsam zu diskutieren und Antworten zu finden.**

- Welches sind die Unterschiede zwischen einer diversifizierten Landwirtschaft und einer Monokultur? Welche Vor- bzw. Nachteile haben die beiden Anbaumethoden?  
Bei der diversifizierten Landwirtschaft werden verschiedene Produkte nebeneinander angebaut. Sie dient auch der Selbstversorgung. Uriel züchtet beispielsweise Fische und besitzt Kühe. Er ernährt sie mit natürlichem und selbst hergestelltem Futter. Die diversifizierte Landwirtschaft ist umweltschonender als die Monokultur, bei welcher die Böden schnell an wertvollen Nährstoffen verlieren. Eine Monokultur bringt zwar einen grossen Ertrag, gefährdet jedoch den Markt, da bei einer Überproduktion die Preise sinken. Monokulturen sind anfälliger auf Schädlinge und müssen deshalb mit Chemikalien gespritzt werden. Die Chemikalien verschmutzen jedoch die Quellen, die den Kleinbauern als Trinkwasser dienen.
- Wieso muss der Boden mit Hecken stabilisiert werden?  
Uriel wohnt in den Bergen. Die steilen Hänge sind besonders nach Regengüssen durch Erdbeben gefährdet. Indem man Hecken anpflanzt, kann ein Hang geschützt werden, denn die Hecken halten den Boden zusammen und verhindern, dass bei Regen ganze Hänge mit den darauf angepflanzten Kaffeesträuchern abrutschen.
- Wieso bewirkt Überproduktion einen Preiszerfall?  
Auf dem Markt bestimmt die Nachfrage nach einem Produkt den Preis. Besteht zum Beispiel ein Überschuss an Kaffee, zerfällt der Preis, weil zu viel Kaffee auf dem Markt ist. Mit dem Sinken des Preises kurbelt der Handel die Nachfrage an (vgl. Sonderangebote und Aktionen). Wenn ein Produkt jedoch nur in kleinen Mengen vorhanden ist, steigt der Preis, da dann die Nachfrage nach dem seltenen Produkt im Vergleich zu seiner Menge gross ist.